

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE HEFTE

Ausgabe B: Berufsbildende Schulen 2014 Nr. 2

Zwischen „Gott mit uns“ und „Frieden auf Erden“**Denkanstöße aus der Zeit des Ersten Weltkriegs**

erarbeitet von

Pfarrer Friedhelm Schneider

Inhaltsverzeichnis

Einführung in das Thema.....	2
Erster Weltkrieg – Daten und Fakten.....	3-4
Ja zum Krieg	
Gott mit uns! Stimmen staatlicher und kirchlicher Kriegsbejahung (M1).....	5
Ernüchterung(M2).....	6
Feldpostkarte.....(M3).....	7
Aufruf „An die Kulturwelt!“ (M4).....	8
„Ich bin ein Einbrecher“ (M5).....	9
Medien als Kriegswaffe: Merkmale manipulierender Meinungslenkung (M6).....	10
Mahnungen zum Frieden	
Warnung vor dem drohenden Kriegsbeginn (1913, M7).....	11
Otto Umfrid: Keine Kränze für die Gräber derer, die den Kriegsgeist züchten ! (M8).....	12
Mahnung Papst Benedikt XV. (1915, M9).....	13
Nein zum Krieg	
Mark Hayler – ein Kriegsdienstverweigerer aus England (M10).....	14
Erwin Cuntz: „Zum Mordbuben lass ich mich nicht erniedrigen!“ (M11).....	15
Max Daetwyler: „Die Waffen nieder – das wäre Christentum!“ (M12).....	15
Opfer der Militärjustiz (M13).....	18
Fortschritt durch Krieg?	
Kriegserfindungen 1914-18 (M14).....	20
Automaten-Armeen – Kampfdrohnen: Entwicklungen der Kriegstechnik (M15).....	22
Weihnachtsfrieden 1914	
Weihnachtsfrieden und Schokoladenwerbung (M16).....	24
Aus Louis Barthas‘ Kriegstagebuch (M17).....	25
Kriegsspielzeug im Weihnachtskatalog? (M18).....	27
Schule-Krieg-Frieden	
Feldpostbriefe an das Königlich-humanistische Gymnasium Neustadt (M19).....	28
Gedanken zur Friedenserziehung (M20).....	29
Friedenspolitische Thesen der Evangelischen Jugend Pfalz.....	30

Einführung

Der Stuttgarter Stadtpfarrer Otto Umfrid war einer der wenigen Theologen, die den Fragen der Friedenserziehung schon im Kaiserreich große Aufmerksamkeit entgegenbrachten. 1913 schrieb er: „Welch ein Widerspruch auf dem Gebiet der Jugenderziehung! In der Religionsstunde hören die Kinder, dass es das ärgste Verbrechen sei, Menschen zu töten, und in der Geschichtsstunde werden die Gewalttäter, die möglichst viel Menschen getötet haben, als die größten Helden gefeiert!“

Wenn wir uns in diesem Heft mit Denkanstößen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs befassen, dann soll es ein leitender Gesichtspunkt der ausgewählten Materialien sein, dass nicht Gewalttäter, Waffenentwicklungen oder Kriegsstrategien im Vordergrund stehen. Ohne die Irrwege nationalkirchlicher Kriegsbejahung auszublenden, soll doch in erster Linie die Minderheit der Friedensstimmen zu Wort kommen, deren gewaltkritische Botschaft es wert ist, im kulturellen Gedächtnis bewahrt zu werden.

In den nächsten Jahren wird sich – z.B. im Kontext der Schlacht um Verdun - die hundertjährige Wiederkehr markanter Ereignisse aus dem Ersten Weltkrieg fortsetzen. Damit verbindet sich die Gelegenheit, friedensethische Grundhaltungen zu veranschaulichen und zu aktuellen Fragen in Beziehung zu bringen.

Aus der Vielzahl der oft wenig bekannten Materialien wurde eine exemplarische Auswahl getroffen. Hätte mehr Platz zur Verfügung gestanden, so wäre u.a. noch von Pfarrer Friedrich Siegmund-Schultze und der Gründung des Internationalen Versöhnungsbundes zu berichten gewesen oder von dem Kaiserslauterer Friedenspädagogen Ludwig Wagner, der sich für Völkerverständnis und gegen die Militarisierung in Schule und Gesellschaft engagierte.

Didaktisch ist das Heft so angelegt, dass einzelne Sequenzen für sich stehen oder mit anderen kombiniert werden können. Die friedenspolitischen Thesen der Evangelischen Jugend eignen sich als Einstieg da, wo gemeinsam mit den Schülerinnen ein Aspekt aus der komplexen Friedensthematik ausgewählt werden soll. Die Thesen lassen sich gleichfalls abschließend verwenden, um Handlungsfelder des Friedensengagements bewusst zu machen, die sich als Konsequenz aus den Gewalterfahrungen des Ersten Weltkriegs ergeben.

Friedhelm Schneider
Arbeitsstelle Frieden und Umwelt
der Evangelischen Kirche der Pfalz